

Besprechungen

WER IST WER? DAS DEUTSCHE WHO'S WHO? Begr. v. Walter Habel. XLIV 2005/2006 Bundesrepublik Deutschland. Lübeck 2005. Schmidt/Römhild. EUR 214. XVI, 1600 S. (ISBN 3-7950-2040-9). CD-ROM EUR 194 (ISBN 3-7050-2041-7).

Auch für AltsprachlerInnen interessant und wichtig ist das deutsche Gegenstück zu „*Who is who?*“. In FORUM CLASSICUM 1/03, 62f. habe ich das Werk ausführlich vorgestellt, in 1/05, 64f. seine aufschlussreiche Geschichte zu DDR-Zeiten gewürdigt. Jetzt liegt es, wie jedes Jahr, in verbesserter und erweiterter Auflage vor. Redaktionsschluss war 15. Juli; Bundestags-Neuwahl und Regierungswechsel konnten also noch nicht berücksichtigt werden. Neu aufgenommen unter den über 30.000 Prominenten (an Wissenschaftlern: meist Geisteswissenschaftlern) sind unter anderem mehrere Politiker, so die Bundestagsabgeordnete G. LÖTZSCH, eine promovierte Indologin, und der bisherige Leipziger OBM, jetzt Bundesverkehrsminister, TIEFENSEE, sowie der Schauspieler DANIEL BRÜHL. Auf Nennung verzichtet haben diesmal THEO ADAM und, wohl aus ganz anderem Grund, PETER HARTZ („Hartz IV“). Aber wer bei FELDBUSCH, VERONA vergeblich sucht, sei auf POOTH verwiesen, berühmt durch das Motto „Hier werden Sie geholfen“. (Auf Korfu sah ich, dass ein Gastwirt deutsche Touristen mit diesem Spruch anlockte. Ein Neogräzist aus der Schweiz fragte besorgt an, ob „helfen“ jetzt transitiv verwendet wird.) Unter den Vertretern unserer Fächer vermisst man, außer manchen in früheren Besprechungen Genannten, den Gräzisten HOSE, den Latinisten DEUFERT, den Byzantinisten/Neogräzisten KONSTANTINOU, den Präsidenten des Europäischen Zentrums für wissenschaftliche, ökonomische und kulturelle Zusammenarbeit. Alle drei haben einen Artikel in Kürschners Deutschem Gelehrtenkalender (zur neuesten Ausgabe s. meine Rez. FC 1/05, 63f.).

Manche Angabe könnte konkretisiert sein, so „Prom. 1988 Univ. Berlin“: Welche Uni ist gemeint: HUB, FU, TU? Mitgeteilt wird jeweils, was die/der Betreffende gedruckt sehen möchte. Eine Dame lässt, nicht zum ersten Mal, wissen: Sie ist „ledig (mit neuem Partner)“. Eine namhafte

Schauspielerin teilt mit, dass sie mit einem (ebenfalls namhaften) Verleger verheiratet ist; bei ihm fehlt ein entsprechender Vermerk. Namenkundlich bemerkenswert: Es gibt vier Herren namens „Geldmacher“, und alle vier sind in der Wirtschaft tätig. Im „Nekrolog“ sind die Philologen FUHRMANN (Nachruf: FC 1/05, 4ff.), PATZER (FC 3/05, 230) und FELIGERSDORFFER genannt; nach Redaktionsschluss verstarben der Indogermanist GÜNTER NEUMANN, der Latinist HÄUSSLER und der Archäologe KORFMANN (Troja!), zu ihm s. FC 4/05, 262f.

Das von KARIN DI FELICE kompetent betreute Werk ist einmal mehr unbedingt zu empfehlen.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Geschehenes und Geschriebenes. Studien zu Ehren von Günther S. Henrich und Klaus-Peter Matschke, hrsg. v. Sebastian Kolditz und Ralf C. Müller. Leipzig 2005. Eudora. 542 S.; 49 Abb., 2 Karten, 16 Tafeln. EUR 49,- (ISBN 3-938533-03-X).

G. ST. HENRICH, Professor der byzantinischen und neugriechischen Philologie, sowie KL.-P. MATSCHKE, Professor der Geschichte des Mittelalters mit Schwerpunkt Byzanz, haben 2003 mit Erreichung der Altersgrenze ihre langjährige Tätigkeit an der Universität Leipzig beendet. Zu Ehren der beiden verdienten Gelehrten (vgl. „Kürschners Deutschen Gelehrtenkalender“ 20[2005]) fand aus diesem Anlass ein Kolloquium statt. Die dort gehaltenen Vorträge (und einige andere) liegen jetzt in einer umfang- und inhaltsreichen Festschrift vor. Herausgegeben haben sie die (auch) auf dem Gebiet der byzantinischen Geschichte arbeitenden Wissenschaftler R. C. MÜLLER (er leitet den Eudora-Verlag) und S. KOLDITZ.

Der Band enthält von 29 deutschen und ausländischen FachvertreterInnen Beiträge zu allgemein- und wirtschaftshistorischen, kirchenhistorischen, kunsthistorischen und archäologischen, schrift-, sprach- und literaturhistorischen Themen. Einige seien genannt: „Geschichtsdeutung und Herrscherbild in Zeiten des Niedergangs“, „Mailand und das Despotat Morea nach dem Fall von Konstantinopel“, „Ein

Kaiser von Konstantinopel in Leipzig? Griechen in Mitteldeutschland nach 1453“; „Bargeldloser Zahlungsverkehr italienischer Kaufleute im spät-byzantinischen Reich“; „Ein westlicher Besucher im orthodoxen Patriarchat von Konstantinopel im Jahr 1584“; „Ein byzantinischer Asket im Kampf gegen die eigene Homosexualität“; „Geschriebenes neben Gemaltem“ (zu einer Kirche auf der Peloponnes); „Wozu braucht man ein Perfekt? Aussterben und Wiedergeburt in byzantinischer Zeit“. S. G. STAMPOULOU handelt unter der Überschrift „Warum schweigen auch sie, die alten heiligen Theater?“ über HÖLDERLIN und CELAN, der Rezensent unter der Überschrift: „*We are all Greeks*“ über Philhellenen und Philhellenismus vom Altertum bis zur Gegenwart.¹

Hingewiesen sei auf eine bemerkenswerte Feststellung, die R. DOSTÁLOVÁ in ihrem Aufsatz über Vorworte zu Übertragungen byzantinischer Historiker zitiert: Wer gegen neue Übersetzungen griechischer Autoren sei, möge bedenken, „wie wenige gute, getreue und gelehrte Übersetzer es gebe und dass es in Zukunft wegen des niedrigen Niveaus der Gymnasien noch weniger geben werde“ (die Hervorhebung vom Rez.) – dies im 16. Jahrhundert! – D. R. REINSCH, Reichsidee und Sprache nach der Halosis (dem Fall Konstantinopels 1453) spricht S. 332 von Sultan MEHMED II. „dem Eroberer“ (von Byzanz) als vom „Kaiser der Romäer“ und „Nachfolger des byzantinischen Kaisers“. Das entspricht der Vorstellung einiger zeitgenössischer Griechen, vielleicht auch der Mehmeds. Interessant, dass in verschiedenen griechischen, Mehmed betreffenden Texten *Romaios* und *Hellen* nebeneinander verwendet werden; Reinsch 331f. übersetzt hier „Kaiser der Griechen und Romäer“, „Herrscher der Romäer, Herr der Hellenen“. Das sollte im Zusammenhang mit der allgemeinen Bedeutungsgeschichte beider Lexeme erläutert werden (altgriech./byz. *Rhomaios*: Römer > griechischsprachiger Byzantiner > Grieche [neugr. *Romiós*]; *Hellen*: Grieche > Nichtjude > Nichtchrist/Heide > Grieche [neugr. *Éllinas*]²). – W. VOIGTS „Unaufhaltsamer Aufstieg eines unauffälligen Verbs im Neugriechischen“ (Ersetzung von *airo* u. a. durch *sekono*) stammt aus seiner monumentalen, leider noch ungedruckten Untersuchung zum

altgriechisch-neugriechischen Lexik-Wandel.³ – J. KODERS Beitrag „Salz. Anmerkungen zu Wortbedeutung und Realie“ ist um so wichtiger, als im einschlägigen Lemma des „Neuen Pauly“⁴, anders als in anderen Artikeln dort, nicht von der metaphorischen Verwendung die Rede ist („Ihr seid das Salz der Welt. Wenn aber das Salz dumm wird...“); generell bleibt die Bibel (die Stellen bei: BAUER, 6. Aufl. 1988, LAMPE 1961) unberücksichtigt, wiederum anders als in anderen NP-Artikeln; der übrige Alte Orient, Ägypten, Kelten und Germanen sind behandelt.

Auf das Register folgen die eindrucksvollen Verzeichnisse der Publikationen von HENRICH und MATSCHKE. Das exzellent gedruckte Werk des 2005 gegründeten Eudora-Verlags ist mit Unterstützung der Thyssen Stiftung entstanden. Man kann die Adressaten der Festschrift, ihre Herausgeber, den Verlag lebhaft dazu beglückwünschen.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. J. W., Zum -ismus, Zeitschr. f. Phon. 33, 1980, 488-496. Darauf aufbauend: Gerhard Strauß u. a., Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist, Berlin 1989, 188-208.
- 2) *Ellinikí dhimokratía* ist offizielle Bezeichnung des heutigen griechischen Staates; andererseits hat Jannis Ritsos eines seiner bedeutendsten Gedichte *Romiosini*, „Griechentum“ genannt.
- 3) Bauers NT-Wörterbuch liegt übrigens seit 1988 in 6., völlig neubearbeiteter Auflage vor.
- 4) Zu den Bdn. 1, 2, 3-4, 5-12/1, 13,14 s. meine Rez. im Anzeiger f. d. Alt. 50, 1997, 122-126; 51, 1998, 137f.; 53, 2000, 249-254; 57, 2004, 115-122; 53, 2000, 242-254; 55, 2002, 107-111. Inzwischen folgten die Bdn. 13-16 und Suppl. 4. Eine englische Ausgabe, ohne inhaltliche Veränderungen, erscheint seit 2002 bei Brill („Brill's New Pauly“).

JÜRGEN WERNER, Berlin

Konrad Vössing (Hrsg.): *Biographie und Prosopographie. Historia Einzelschrift, 178. Festschrift für A.R. Birley. (Historia Einzelschriften – Bd. 178) Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2005. 146 S. EUR 34,- (ISBN 3-515-08538-6).*

Der Herausgeber des Bandes, KONRAD VÖSSING, beschreibt in seiner einfühlsamen Einleitung (7-11) das Verhältnis zwischen Biographie und Prosopographie und hebt hervor, dass beide Bereiche erstens für die klassische Antike her-